Smart Wachsen: Qualität statt Quadratmeter auf den Christiani-Wiesen

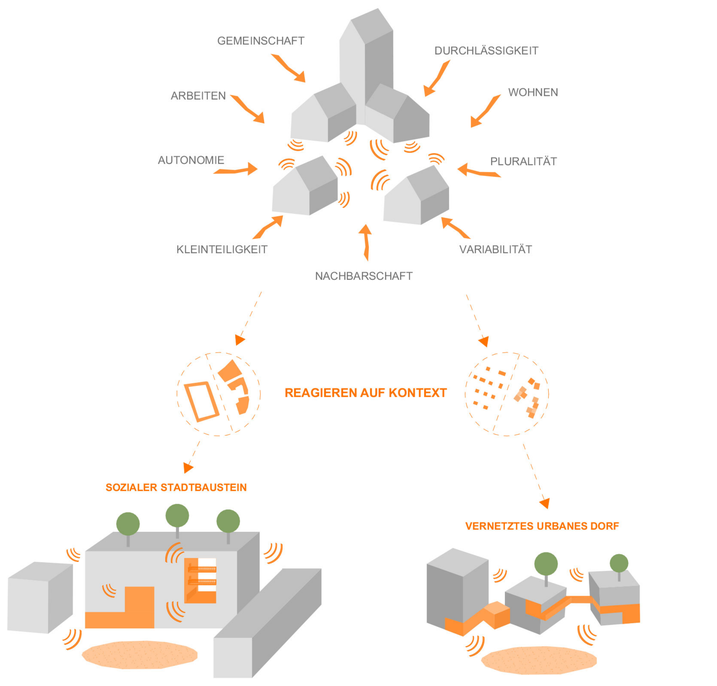
feld72 | TH

KONTEXT 1:10000

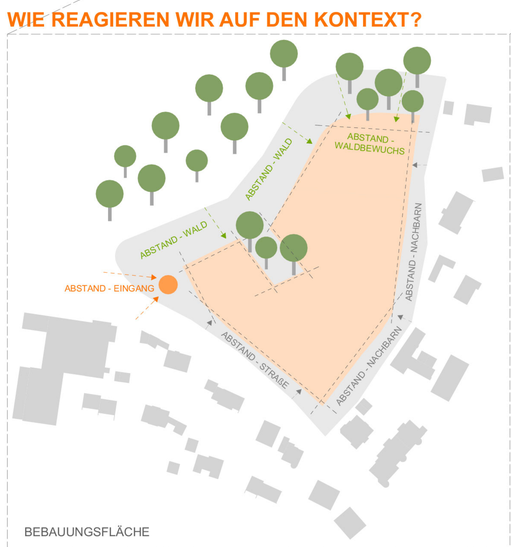
Das neue Christiani-Quartier ist ein Modellquartier der Zukunftstadt Konstanz.
Eine Zukunft der Stadt, für welche wir uns als Ziel einer Planung entschieden haben, ist eine Zukunft des Miteinanders. Eine Stadt von Menschen für Menschen. Wir starten von der Gemeinschaft und schaffen Spielregeln, wie diese sich räumlich ausdrucken kann, und sich Eigeninteressen und Gemeinschaftsinteressen nicht ausschließen oder behindern, sondern gegenseitig beflügeln. Nicht „weniger ist mehr“, sondern „mehr durch weniger“.

Als kleinste sozialräumliche Einheit eines Quartiers, die Gemeinschaft jenseits der Familie organisiert, sehen wir das „Dorf“ in der Stadt. „Dorf“ hier gesehen als Modell eines Mit- und Nebeneinanders von Wohnen und Arbeiten, von räumlicher Kleinteiligkeit und Diversität, von Privatheit und Gemeinschaft - „Dorf “ als Modell eines überschaubaren vernetzten Systems mit großen Synergien. Gleichzeitig ein Raum, der Identitäten und unterschiedliche Atmosphären generieren kann. Ein Raum, in der Begegnung möglich ist, und die Anonymität der Stadt oder des zu großen Wohnblocks aufgelöst werden kann, ohne dadurch die individuelle Rückzugsmöglichkeit zu verlieren.
Dieses Modell kann sich je nach Kontext in unterschiedlichsten Formen und Maßstäben manifestieren. Wir glauben nicht an Formen, die überall in Konstanz in der selben Sprache umgesetzt werden sollen, sondern an Muster und Modelle, die ihren Widerklang in unterschiedlichsten Manifestationen finden. Für die Altstadt, für die Blockrandverbauung, für die Peripherie, für die Einfamilienhausquartiere heißt das spezifische Antworten auf den jeweiligen Kontext - ein sensibles Weiterstricken an der Stadt mit neuen zeitgemäßen Inhalten, die vom sozialen Stadtbaustein in Form eines verdichteten Blocks in der Innenstadt zu räumlich kleinteiligeren Formen wie z.B. dem vernetzten urbanen Dorf in anderen Kontexten reichen können.
Der Kontext der Christiani-Wiesen ist geprägt von seiner speziellen Lage am Waldrand, mit direktem Sicht-Bezug zu See, und der umgebenden Bebauung mit Villenstrukturen, kleinen Mehrfamilienhäusern, Klinik, Waldhotels und Bodenseetherme. Um auf den Kontext sensibel zu reagieren, schlagen wir hier eine Bebauungsstruktur vor, welche den Maßstab nicht durch eine Großstruktur sprengt, sondern sensibel auf die delikate Lage reagiert. Das neue Areal soll in die Umgebung ausstrahlen - dafür muss es selbst stark genug sein. Das Modell des vernetzten urbanen Dorfes scheint uns hier die adäquate Antwort zu sein.

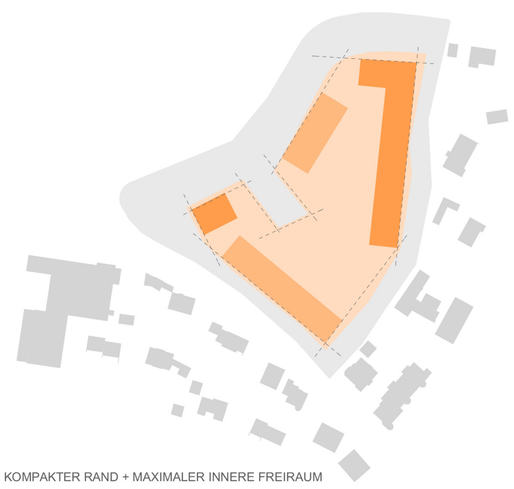
"Dorf" als Modell für ein kleinteiliges sozialräumliches Gefüge



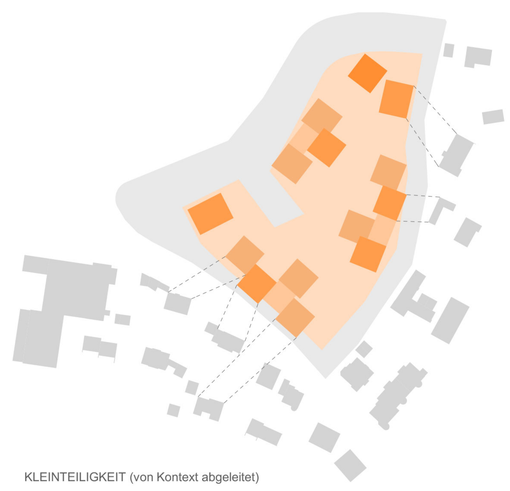
WIE REAGIEREN WIR AUF DEN KONTEXT?



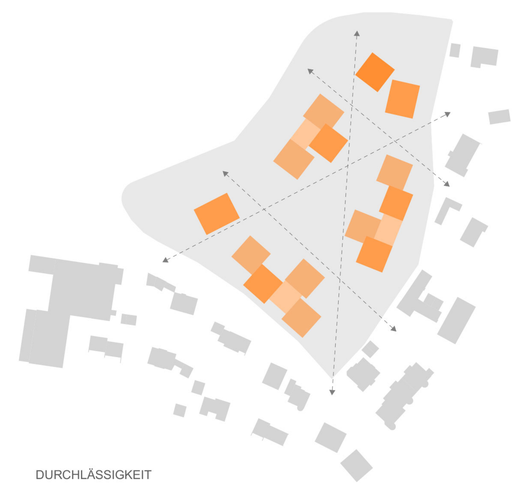
BEBAUUNGSFLÄCHE



KOMPAKTER RAND + MAXIMALER INNERE FREIRAUM

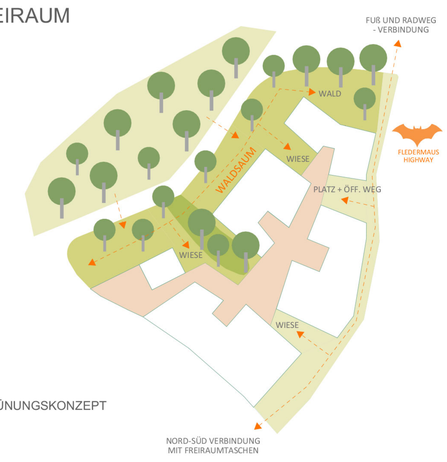


KLEINTEILIGKEIT (von Kontext abgeleitet)



DURCHLÄSSIGKEIT

FREIRAUM



BEGRÜNUNGSKONZEPT

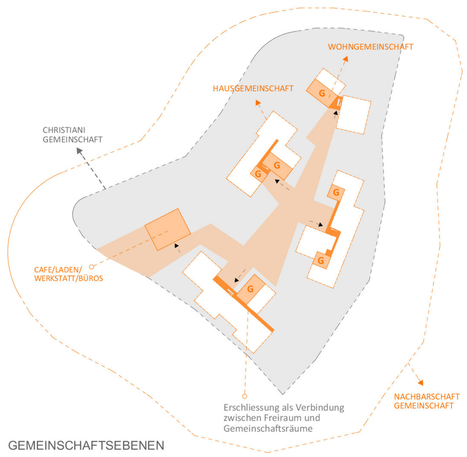
FREIRAUMKONZEPT

LAGEPLAN 1:500

GEMEINSCHAFT

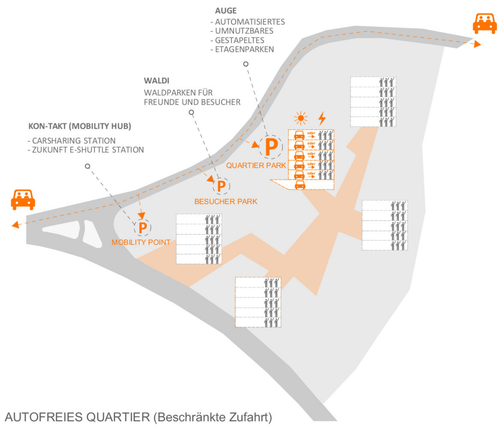
VIELFALT

WEGSTRUKTUR UND BAUFELDER

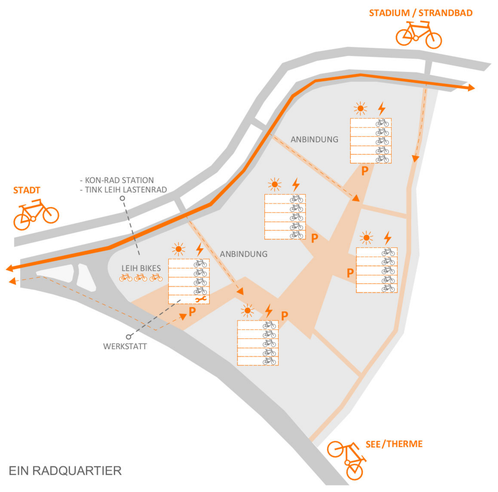


GEMEINSCHAFTSEBENEN

MOBILITÄT



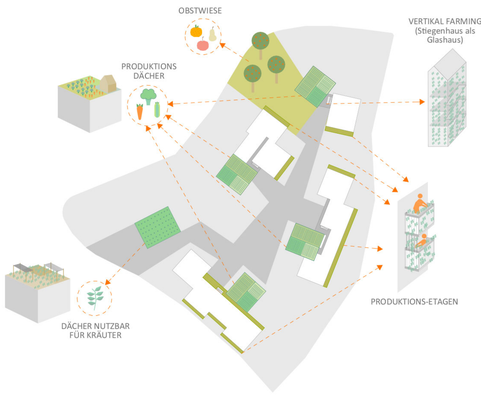
AUTOFREIES QUARTIER (Beschränkte Zufahrt)



EIN RADQUARTIER

HÖHENENTWICKLUNG AUS DEM KONTEXT

SCHNITT 1:500



MULTIDIMENSIONALE LOKALE ESSENPRODUKTION

Smart Wachsen: Qualität statt Quadratmeter auf den Christiani-Wiesen

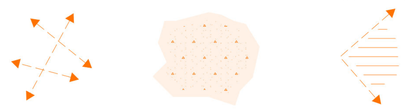
feld72 | TH

Quartier...

STATT WENIGER IST MEHR...
MEHR DURCH WENIGER

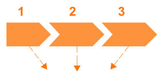
...Quartiere spezifisch im Kontext zu entwickeln:

DURCHLÄSSIGKEIT | KÖRNUNG | ÖFFNUNG DER LANDSCHAFT



...Quartiere als synergetischen lebendigen Prozess zu entwickeln

PROZESSHAFTE ENTWICKLUNG



ADAPTIONSFÄHIG

LOKALE QUALITÄTEN ERKENNEN, RESPEKTIEREN UND VERSTÄRKEN

GEBEN & NEHMEN

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN UND ENGAGEMENT

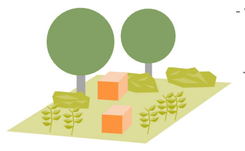
...Effizienz im Quartier:

- Kurze Wege → Optimales Mobilitätsangebot
- Optimierung der Abläufe → teilen & organisieren
- Flexible Typologien → Resilienz & Nachhaltigkeit, flexible Nutzung
- Kompakte Grundflächen → Mut zur Höhe
- Gemeinschaftsflächen → Optimierung der Synergien, mehr durch weniger
- positiver Impuls im Quartier → positiver Impuls im Umfeld

Freiraum...

...alle Raumpotentiale effizient und mehrfach zu nutzen

QUADRATMETER AKTIVIEREN



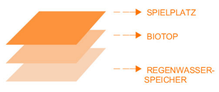
- Biodiversität und Co-Habitation
- vertikale Freiräume und intensive Dachnutzung
- naturbelassene Grünräume
- Schaffung von Privatsphäre und Rückzugsorten, mit gleichzeitig hohem Maß an Gemeinschaftsflächen

...Gemeinschaft zu fördern aber auch private Rückzugsorte zu schaffen

FILTER

PRIVAT - GEIMEINSCHAFT - ÖFFENTLICH

FLÄCHENEFFIZIENZ



MEHRFACHNUTZUNGEN/ FLÄCHENEFFIZIENZ DURCH SCHICHTUNG

...Effizienz im Gebäude:

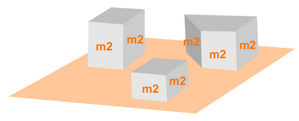
- Eine Erschließung für mehrere Häuser → spart Kosten und verstärkt Kommunikation
- Kleinere Privatträume → größere Gemeinschaftsräume
- Ineffizienz wird zur Effizienz: mehr Fassade → mehr Energie & mehr Aussicht

Energie...

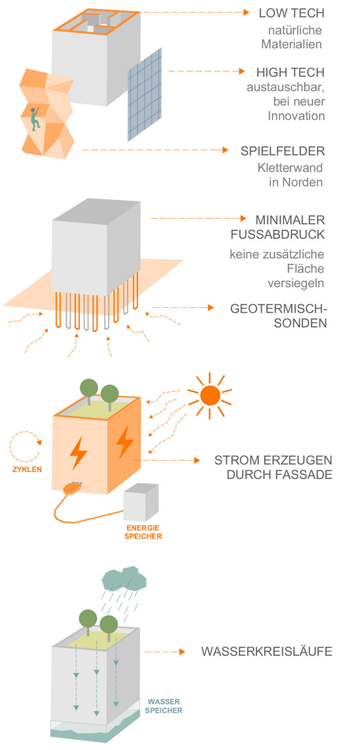
Der Abdruck der Gebäude wird reduziert. Es wird versucht, nur soviel versiegelte Fläche wie nötig zu erzeugen.
Die Oberflächen des Gebäudes werden zur Energiegewinnung genutzt.

WERTVOLLE FläCHE

+ MEHR WERTVOLLE FLÄCHE



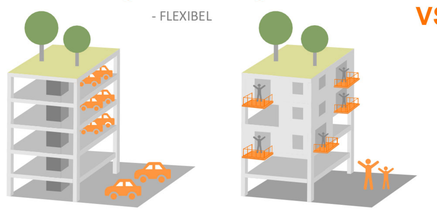
Je nach geologischer Beschaffenheit kann auch auf geothermische Energiegewinnung zurückgegriffen werden.
Um eine maximale Flexibilität und ein Reagieren auf sehr schnell wandelnde Technologien zu gewährleisten, wird ein Low-Tech-Kern des Gebäudes vorgeschlagen, der durch eine klare Typologie nutzungsflexibel, resilient und nachhaltig ist, und eine „Haut" aus Technologie (Photovoltaik etc.) und Add-Ons (Balkone, Loggien etc.), die auf verschiedenste Anforderungen und auf neue bessere Angebote am Markt reagieren kann. Mehr Fassade heißt hier neben mehr Aussicht vor allem auch mehr Energiegewinnung.
Bei den verwendeten Materialien wird sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit (Beachtung der grauen Energie) gelegt.
Ein innovatives Entwässerungskonzept garantiert den effizienten Nutzen von Regenwasser für Toiletten und Bewässerung der Gärten.



Neue Mobilität...

PARKHAUS - € → + € WOHNHAUS

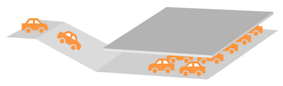
- FLEXIBEL



VS.

- - € PARKPLATZ/GARAGE

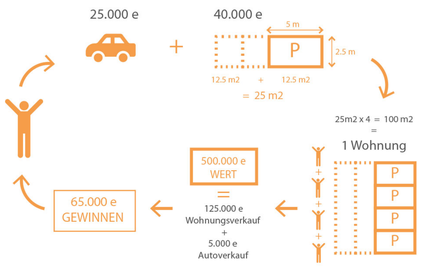
- UNFLEXIBEL



VS.

In der Übergangszeit wird ein Anreizsystem für den Transfer von einer Gemeinschaft mit wenigen Autos zu einer Gemeinschaft ohne persönlichen Autos geschaffen: Ein Parkhaus mit Autolift, das die selben Deckenhöhen wie ein Wohnbau hat, kann Schritt für Schritt in ein Wohnhaus bzw. Gemeinschaftshaus umgewandelt werden, so dass eine win-win-Situation für die ganze Gemeinschaft sei es durch die neuen Raummöglichkeiten als auch in Rückfluss des investierten Kapitals entsteht.

ANREIZSYSTEM SCHAFFEN



EIN LEBEN OHNE PERSÖNLICHES AUTO...

WERKTAGS

- Ruftaxi
- Schulbus/Elterntaxi
- Paketzubringer
- Pendlertransport
- Einkaufsservice/Zubringer
- Pflegetaxi
- Carsharing
- Fahrrad / E-Bike

WOCHENENDE / FREIZEIT

RENT A...

- Transporter
- Camper
- Familienauto
- Cabrio
- Sportwagen
- Geländewagen

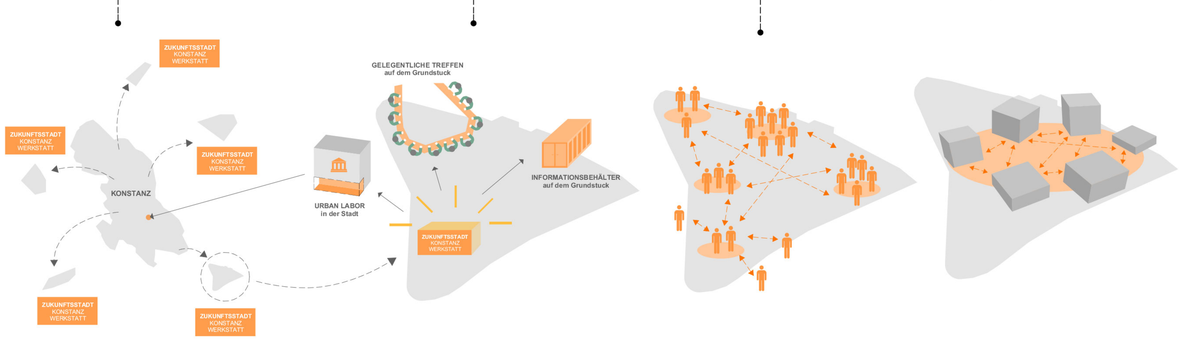
Die Mobilität wird neu organisiert:
Maximaler Vorteil durch maximale Teilhabe. Die bereits existierenden Angebotsmodelle von Transport von Seiten der Stadt als auch der Privatwirtschaft werden zu neuen Synergien gebündelt. Je nach Größe der Siedlung und Beteiligung können auch gemeinsam (Elektro-)Autos zum Teilen für Alle gekauft werden.
Die Christiani-Card macht die Zugänglichkeit zur neuen Mobilität für die Bewohner ganz einfach.

Dialog und Interaktion...

Jede neue Bauliche Einheit soll Gemeinschaft produzieren und auf den Kontext ausstrahlen...

Stadt Strategie
- Regulieren
- Vernetzen
- Filtern
- Reflektieren
- Ermöglichen
- Transparenz

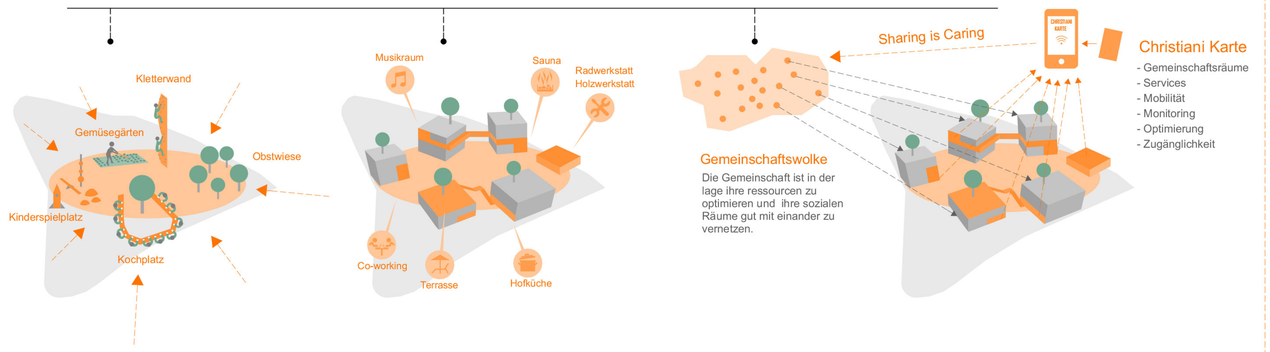
Transparenz → Integration → bietet... Interaktion → Zusammenbauen



So viel Gemeinschaft wie möglich...

Jede neue Bauliche Einheit soll Gemeinschaft produzieren und auf den Kontext ausstrahlen...

In Freiraum... | In Haus... | Durch eine Gemeinschaftskarte miteinander verbunden...

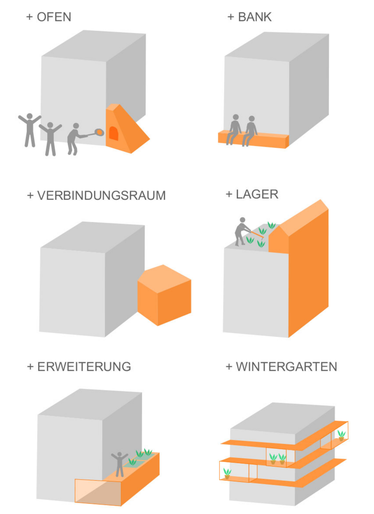


WAS IST DER VORTEIL VON GEMEINSAMEN BAUEN

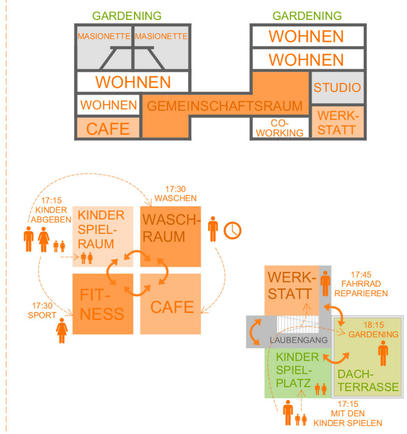
BILLIGER BAUEN

ZEITGLEICH BAUEN

ADD-ON-Elemente ...

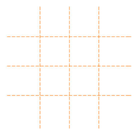


Gemeinschaft Synergie ...



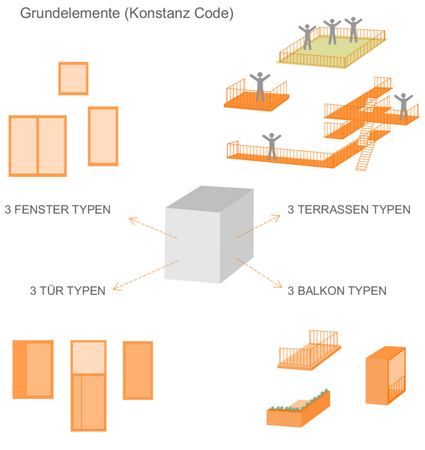
Einheit in Vielfalt...

Der gleiche virtuelle Raster für alle Baufelder



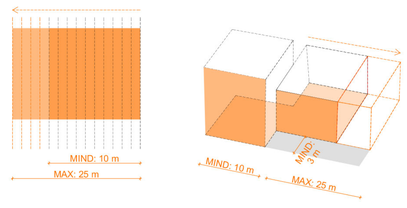
- Flexibilität und Adaptierbarkeit
- Maximale Einsparungen (Ökonomie)
- Effizienz und Schnelligkeit der Bauweise

Grundelemente (Konstanz Code)

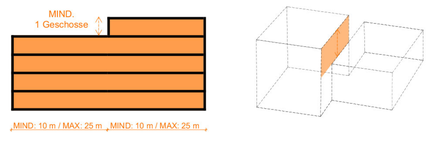


Einbindung mit dem Kontext...

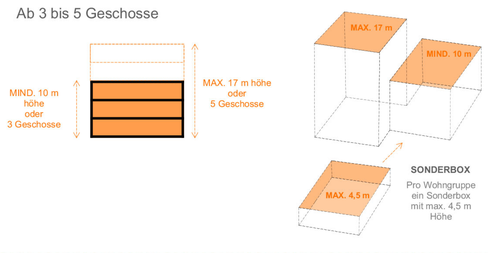
Max. Fassadelänge + Rucksprung



Mind. 1 Geschoss sprung zwischen Baukörper



Ab 3 bis 5 Geschosse

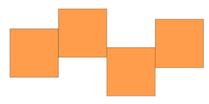


Vielfalt in Einheit ...

Flexibilität der Form

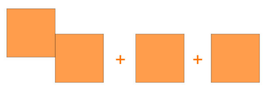
Flexibilität bei der Gruppierung

KOMPAKTSYSTEM

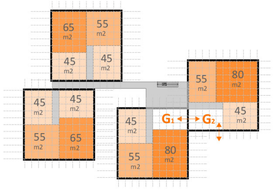


z.B

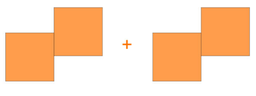
DOPPELHAUS + EINZEL + EINZEL



z.B

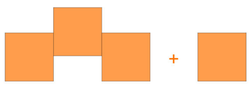


DOPPELHAUS + DOPPELHAUS

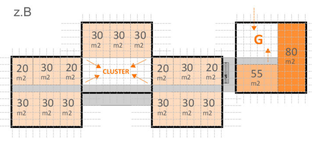


z.B

DREIERHAUS + EINZEL



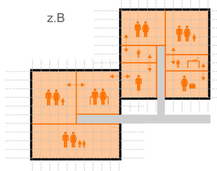
z.B



Flexibilität der Wohnräume

WOHNEN

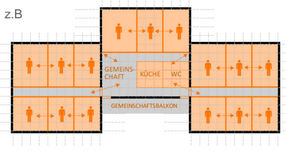
z.B



35 m2 bis 120 m2

CLUSTER

25 m2 bis 30m2 + CO-RÄUME

z.B

z.B